

## franziskanerinnen von reute

Verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung im Sinne von Nachhaltigkeit  
Nachhaltigkeitskonzept in der Klostersgärtnerei

aktiv
passiv
sonstige

art der massnahme



Wir Franziskanerinnen von Reute, für die Franz von Assisi und sein geschwisterlicher Umgang mit der Schöpfung eine besondere Inspirationsquelle bedeutet, begrüßen die Klima-Initiative unserer Diözese und nehmen die Ausschreibung des Franziskuspreises gerne zum Anlass, unsere Bemühungen um Nachhaltigkeit zusammenzustellen und eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Im Rahmen unseres ökologischen Gesamtkonzeptes, das zum Beispiel die Regenwassererfassung und -verwertung von 160 cbm, solare Energiegewinnung (Photovoltaik 20 kWp) und diverse Energie-sparmaßnahmen (Einsatz von Energiesparlampen, DDC-gesteuerte Heiztechnik...) umfasst, möchten wir speziell unsere **landbau-lich-gärtnerischen Aktivitäten** vorstellen.

Entscheidend für unseren verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung im Sinne der Nachhaltigkeit war und ist die entsprechende Bewirtschaftung der eigenen landwirtschaftlichen Nutzflächen durch anerkannte Biobetriebe aus der unmittelbaren Umgebung einerseits und die Umstellung der selbst bewirtschafteten Flächen auf den biologischen Landbau mit dem entsprechenden Zertifizierungs-verfahren andererseits (Bio-Anerkennung seit April 2008 nach der vorgeschriebenen 2-jährigen Umstellungsphase).

Unsere **Klostersgärtnerei** umfasst ca. 6000 qm Anbaufläche, auf der Tee-, Gewürz- und Heilkräuter, Rhabarber, Beeren und Schnittblumen wachsen, um von uns zu verschiedensten Tees und Kräutersalzen für den Eigenbedarf und den Verkauf an die Klosterbesucher verarbeitet zu werden.



Weitgehender Einsatz von Handarbeit und Hand-Werkzeug (d.h. minimierter Maschineneinsatz nur zur Bodenbearbeitung bei der Beetvorbereitung) bei Aussaat, Pflege und Ernte zur Schonung der Bodenlebewesen durch Vermeidung von Bodenverdichtungen und anderen mechanischen Schäden. Wir bevorzugen sogenannte mittlere Technologien wie z.B. Radhacken zur Bewältigung unserer Flächengröße.

Schonung und Förderung der Tierwelt insbesondere der Nützlinge durch Fruchtwechsel mit Gründüngungs-, Bienen- und Schmetterlingsweidepflanzen. Nicht benötigte Kräuter lassen wir bis nach der Blüte bzw. über den Winter stehen u.a. als Unterschlupfmöglichkeit. Im gegenseitigen Geben und Nehmen hat hier auch die Kloster-eigene Imkerei unserer Bienen-schwester ihren Platz.

Pflanzenschutzmaßnahmen gegen Schädlinge und Krankheiten erfolgen gemäß den Bio-Richtlinien über die Pflanzenstärkung mittels Jauchen und Tees bzw. den Einsatz von Nützlingen im Gewächshaus (anstelle von chemisch-synthetischen Mitteln).

Im Bemühen um die Bewahrung der Schöpfung sehen wir uns genötigt, uns gegen den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in der Landwirtschaft auszusprechen, z.B. durch unsere Teilnahme an der entsprechenden Aktion der Save-our-Seeds-Initiative.

Energie-Einsparungsmaßnahmen  
Bei der Kräutertrocknung lassen wir das Schnittgut zunächst auf Horden im ehemaligen Getreidespeicher anwelken, der an Sommertagen oftmals über 30°C aufweist. Zur Reduzierung der Heizenergie bei der Endtrocknung wurde die Kräutertrockenkammer zusätzlich mit einer Wärmedämmung versehen, so dass die Abwärme des eingesetzten Entfeuchtungsgerätes i.d. Regel ausreicht, um Lagerfähigkeit zu gewährleisten.  
Um Kraftstoff zu sparen sind unsere Gärtner am liebsten mit Lastenfahrrad bzw. Radanhängern im Kloster-gelände unterwegs.

Einsparung beim Wasserverbrauch  
Durch die groß angelegte Regenwassererfassung von 160.000 Litern können der gesamte Schwesternfriedhof, große Teile der Außenanlagen sowie das Duftpflanzenlabyrinth ohne Verschwendung von kostbarem Trinkwasser bewässert werden.

Soziale Aspekte  
Bei den arbeitsintensiven Blüternerten und der schonenden Weiterverarbeitung unserer Kräuter leisten unsere älteren Schwestern einen wertvollen freiwilligen Beitrag, indem sie sich stundenweise zum Pflücken, Kräuter abstreifen oder abpacken und Etikettieren treffen. So haben sie gegenseitig Unterhaltung, die Bestätigung gebraucht zu werden und ermöglichen durch ihre Einsatzfreude die besondere Qualität unserer Klostersgarten-Erzeugnisse. Außerdem kommt es so immer wieder zu erfreulichen Begegnungen mit Besuchern, die im Rahmen einer Gartenführung bei den „Tee-Schwestern“ vorbeischaun.

Erzeugung hochwertiger Bioprodukte in Form von Kräutertees, Kräutersalz und Topfkräutern für den Verkauf vor Ort an Besucher und Gäste sowie den klosterinternen Bedarf der Schwestern. Diese kommen außerdem in den Genuss der diversen Körperpflegemitteln, wie Salben, Öle und Tinkturen, welche von der kräuterkundigen Gartenschwester hergestellt werden. Somit dienen unsere „Kostbarkeiten“ ganz im Sinne der Nachhaltigkeit auch der Gesundheitsvorsorge, Gesunderhaltung und Lebensqualität.

Pädagogische Aspekte  
Wir bieten Gartenführungen und Kräuterkurse für verschiedenste Gruppen und Einzelpersonen an, um die Sensibilität für die Schönheit und Nützlichkeit unserer Schöpfung zu wecken, zu fördern und darüber zu lernen, denn wir Menschen achten auf das aufmerksamer, was wir kennen und schätzen gelernt haben.  
Zu unseren Besuchern zählen Tagungsgäste des Bildungshauses Maximilian Kolbe, z.B. Kirchengemeinderäte, CaritasmitarbeiterInnen, Auszeithaus-Gäste, Frauen- und Müttergruppen, Senioren, Menschen mit Behinderung, Schulklassen, Auszubildende der Alten- und Krankenpflege, das Ernährungszentrum Bad Waldsee, Volkshochschulen.



Unsere Landbewirtschaftung nach der EU-Bio-Verordnung verstehen wir als Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung. Folgende Kriterien bilden die Grundlage unseres nachhaltigen Handelns:

Nachhaltiges Wachstum durch Erhalt und Belebung der Bodenfruchtbarkeit mittels organischer Dünger (anstelle von chemisch-synthetischen Mitteln) z.B.: Komposte und Jauchen aus Pflanzenmaterial, Kuh- und Pferdemist der kooperierenden Biobetriebe. Einsatz von biologisch erzeugtem Saat- und Pflanzgut, wodurch außerdem entsprechende Vermehrungsbetriebe unterstützt und gefördert werden, z.B. die Gärtnerei eines Suchtkranken-hauses.



Wir vermarkten ausschließlich vor Ort, d.h. die Wege bleiben kurz und überschaubar.

Beitrag zur allgemeinen Gesundheitsprophylaxe im Rahmen des Projekts des deutschen Wetterdienstes zur Überwachung der allergieauslösenden Pflanze (Artemisia ambrosiana): Betreuung der örtlichen Pollen-falle.

Zusammengefasst fördern all diese Maßnahmen die Sensibilisierung für die Kostbarkeiten unserer Schöpfung und den geschwisterlichen Umgang mit ihr.

